

Ausgabe 04 | 01. März 2009

# TESTUDO WELT

## *magazin*



**Tunesische Landschildkröten - Liebe auf den ersten Blick**

**Ein ungewöhnlicher Blick - Perspektivenwechsel**

**Salmonellen - Anmerkungen zur aktuellen Diskussion**

**Schildkröte weg - was tun?**

**Ein Besuch im Berliner Tierpark und vieles mehr**

# TUNESISCHE LANDSCHILDKRÖTEN

*Testudo graeca nabeulensis*

**Ein Haltungsbericht mit Vorgeschichte –  
oder ein günstiger Pauschalurlaub mit  
teueren Spätfolgen.**

## Wie alles anfing

Als wir vor Jahren nach Tunesien in den Urlaub geflogen sind, hätte ich nicht gedacht, dass wir uns dort mit dem „Schildkröten-Virus“ infizieren würden. Wie es, wenn man in Tunesien ist, nicht ausbleibt, stand auch bei uns ein Besuch in einer Medina (landestypischer Markt) an. Als wir an den Ständen entlang bummelten, sahen wir auch recht schnell die ersten Schildkröten - in allen Formen und Größen, lebend und tot, groß und klein. Von da an hatten die bedauernswerten Geschöpfe sofort unser ganzes Mitleid, aber auch unsere ganze Faszination für diese Tiere wurde geweckt.

Erklärtes Ziel war es, wenigstens ein paar zu retten. Aber wie? Kaufen und freilassen? Nach Deutschland mitnehmen? Wenn wir den Straßenhändlern glauben schenken konnten, sollte dies „kein Problem“ sein. Nun, etwas heikel war uns diese Aussage schon. Und wie ist das mit den Behörden? Und braucht man für die Tiere in Deutschland nicht Papiere?

Also eines war klar: Ohne eine offizielle Aussage kam es nicht in Frage, welche mitzunehmen. Also machten wir uns auf zur nächsten Polizeistation um nachzufragen wie das so wäre.

Wir hatten Glück und wurden gleich vom Polizeichef für die Medina in Sousse empfangen. Aber alles Englisch hat nichts genützt. Erst als wir eine Schildkröte auf ein Blatt Papier malten, war ihm klar, was wir wollten (zumindest glaubten wir das). „Alles kein Problem, natürlich kann man ganz legal Schildkröten kaufen“, so seine Aussage. Und er erklärte uns auch noch, wo wir die Besten bekommen würden.

Also ausgestattet mit einem Plan vom „Polizeichef“ selbst, ging's erneut ins Getümmel. Die Überraschung war groß, als wir dort ankamen, wo es angeblich die schönsten und besten Schildkröten geben sollte: Eine Markthalle für Fleisch, Fisch, Gemüse und Schildkröten.



Nein das kann / darf nicht sein!! Auf diesem Markt wurden Schildkröten zum Essen angeboten - Landschildkröten und Wasserschildkröten.

Als wir an diesem Tag zurück im Hotel waren, fragten wir sofort bei unserer deutschen Reiseleitung nach, wie das mit einem „Schildkrötenkauf“ wäre. Die Antwort war ernüchternd: Strengster Artenschutz und absolut strafbar. In die Medina gingen wir dann nicht mehr, und den Glauben an die tunesische Polizei hatten wir auch verloren.

## Eine gute Gelegenheit

Das Interesse an den Tunesischen Schildkröten aber blieb. Und so wurde nach unserer Rückkehr langsam in Deutschland Literatur gesammelt (ganz ohne Hintergedanken).

Fast zwei Jahre später war es dann endlich soweit. Es stand eine Anzeige in der Marginata: „Eine Gruppe *Testudo graeca nabeulensis* wird abgegeben“

Das war unsere Chance. Schnell riefen wir dort an und erfuhr, dass die Gruppe aus schlechter Haltung stammte und beschlagnahmt worden war, aber noch geeignete Abnehmer gesucht würden. Sofort vereinbarten wir einen Termin, um uns die restlichen fünf „Tunesier“ zu sichern, denn ein paar Tiere waren schon vergeben.

Jetzt hieß es erst einmal die wichtigsten Sachen für ein Gehege zu besorgen und ein Quarantänegehege zu bauen. Vor allem viel Licht für die automatische tägliche UV-Bestrahlung sollte vorhanden sein. Die Tiere sollten sich verstecken und aus dem Weg gehen können. Dies waren für erfahrene Terrarianer (hierzu ein anderes Mal mehr) keine großen Probleme. Und wir hatten uns ja gut eingelezen.

14 Tage später war es dann soweit. Wir fuhren die Schildkröten abholen. Auf den ersten Blick sind uns kei-



Eindrücke meiner Innengehege für die Männchen und Weibchen. Meine NZ08 (oben) *Fotos: Micha Schmidt*

ne größeren Gesundheitsschäden aufgefallen. Eine hatte einen kleinen „Papageienschnabel“, und eine hatte leichten Schnupfen.

Vier Weibchen und ein Männchen sollten es sein. Zwei der Weibchen waren schon älter (beide über 700g) und ein weiteres Tier war 100%ig männlich. Die beiden anderen waren noch halbwüchsig und meiner Meinung nach nicht 100% bestimmbar.

Das genaue Alter konnte auch nicht bestimmt werden, denn alle Papiere waren am gleichen Tag ausgestellt – nämlich am Tag der Beschlagnahmung. Soweit zur Vorgeschichte, wie wir stolze Besitzer von Tunesischen Landschildkröten wurden.

### Wie es weiter ging

Von Anfang an stand für uns fest, dass unsere Schildkröten so naturnah wie möglich gehalten werden sollen. Und so wurde auch sofort mit dem Bau eines Freigeheges begonnen. Als Erstes wurde ein Gewächshaus gekauft. 12qm sollten für den Anfang reichen. Außerdem wurde ein Freigehege umrandet – auch noch mal ca. 15 qm für den Beginn.

Ins Gewächshaus wurde noch eine beheizbare Schutzhöhle, ein Par 38 Strahler und eine HQL Leuchte eingebaut. Im Außengehege sowie im Gewächshaus brachten wir Wasserschalen, Steine, alte Äste und für uns Trittplatten ein. Fertig war das erste Außengehege. Dem Umzug nach draußen stand nichts mehr im Weg.

Jetzt war der meiner Meinung nach aufwändigere Teil dran – das Gehege für innen. Es sollte möglichst groß und strukturiert sein. Es musste einen Legehügel für die Eiablage haben, eine Schutzhöhle sollte auch da sein. Und natürlich sollte es auch etwas für's eigene Auge sein.

Ein Platz für das neue Innengehege war schnell gefunden: der Partykeller. Wer braucht den schon, wir können ja auch in der Garage feiern.

Als erstes alles ausräumen und den Boden mit Isolier-Styroporplatten auslegen. Darüber haben wir dann eine Gartenteichfolie gelegt, denn es sollen auch echte Pflanzen im Gehege stehen, und die Erde soll auch an einigen Stellen immer leicht feucht sein. Danach wurde die Umrandung aus Holz und Steinen errichtet und ein Teil der Elektroinstallation durchgeführt. Jetzt kam der schlimmste Teil. Es musste alles mit Erde aufgefüllt werden. Das große Schleppen begann: ca. 400 Eimer mit Gartenerde mussten in den Keller gebracht werden. Leider blieb das nicht ohne Folgen, denn ein Bandscheibenvorfall war der Lohn. Die nachfolgenden Arbeiten

gingen etwas langsamer voran als geplant, aber die paar Lampen (drei HQI-Leuchten, drei Par38 Strahler und eine Ultra Vita Lux 300Watt) waren doch schnell angebracht.

Jetzt musste nur noch Struktur ins Gehege. Also noch mal Steine, Äste und Blumen schleppen. Fertig war das Winterquartier und es war auch an der Zeit die Schildkröten wieder rein zu holen.

Jetzt war also für unsere „Tunesier“ Sommer angesagt, denn die Haltung im Freigehege war für unsere Kröten der tunesische Winter. Endlich die Füße hochlegen, den Bandscheibenvorfall auskurieren und die Schildkröten beobachten.

Nur was ich da beobachten konnte, rief gleich die nächsten zwei Projekte auf den Plan. Nicht nur, dass das Männchen, das wir hatten, jetzt erst recht aktiv wurde. Nein, eines unserer „Weibchen“ wurde auch noch zum „Mann“.

Und so konnten wir gleich die nächsten zwei Gehege planen, denn es musste die Möglichkeit geschaffen werden, die männlichen Tiere Sommer wie Winter von den Mädels bei Bedarf trennen zu können.

Aber die harte Arbeit vom Sommer wurde auch belohnt: Den Schildkröten gefällt offensichtlich das neue Innengehege. Bei einer Lufttemperatur von ca. 28 Grad tagsüber, ca. 22 Grad nachts und unter den Spotstrahlern bis zu 45 Grad, wurden wir mit einem Geschenk überrascht, von dem wohl jeder Schildkrötenhalter träumt.

Eines Tages liefen im Innengehege zwei „kleine“ Schildkröten herum. Wir konnten kaum noch richtig sprechen vor lauter Freude. Meine Frau fuchtelte mit ihren Armen herum als wolle sie fliegen lernen, bis ich begriff, was sie mir sagen wollte. Wo kommen die nur her und sind es die einzigen? Wer rechnet schon damit, wenn man



Eines meiner Männchen im Außengehege beim sichtlichen genießen der Sonne.

Fotos: Micha Schmidt



Das Außengehege der Männchen.

Fotos: Micha Schmidt

nicht mal gesehen hat, dass irgendwo Eier abgelegt worden sind?

Nun hieß es, das Gehege sorgfältig absuchen, denn da könnte ja noch mehr von den kleinen Rackern geben - Schuhe und Socken ausziehen und barfuß in das Gehege.

Aber wir haben keine mehr gefunden - nicht mal die Eiablagestelle. Die Beiden mussten aber schon ein paar Tage alt sein. Der Bauch war komplett verschlossen, der Panzer war schon relativ fest und ziemlich dreckig. War ja auch kein Wunder: Sie mussten sich ja auch frei budeln und - wie wir erst ein halbes Jahr später festgestellt haben - an einer Stelle, an der der Boden sehr fest ist, also zwei richtige Kämpfer (An dieser Stelle schöne Grüße an Sidi und Feifel).

#### Und wieder wird gebaut

Mit Hilfe der kleinen Räuber, die nichts als Blödsinn im Kopf hatten (alles musste bestiegen werden und wenn's noch so hoch und steil war), verging der Winter sehr schnell, und es konnte mit dem Neubau für die Tunesier Mädels begonnen werden. Das neue Gehege sollte auf dem bewährten Konzept des alten Geheges aufbauen, nur das diesmal auch Platz für einen „Kindergarten“ da sein sollte. Außerdem sollte es im Vergleich zum alten Freigehege diesmal möglich sein, mit einem Rasenmäher oder einer Schubkarre ins Freigehege fahren zu können.

Die Männer sollten nach Fertigstellung des „Neubaus“ das alte Gehege für sich alleine haben. Nur maximal einer der Jungs sollte das Vergnügen haben, bei den Damen zu sein.

Als alle Schildkröten Mitte Mai in den Freianlagen waren, ging's für mich wieder in den Keller. Ist irgendwie



Das Außengehege mit einem Teil des Gewächshauses  
Fotos: Micha Schmidt

schon komisch, wenn es draußen nass und kalt ist, muss ich raus und Gehege bauen, und wenn dann draußen endlich das Wetter passt, muss ich wieder rein und im Keller das nächste Gehege bauen. „Wird das irgendwann mal ein Ende haben?“

Aber auch hier hatte sich das alte Gehege bewährt und der Neubau (diesmal für die Männer) konnte mehr oder weniger vom letzten Jahr kopiert werden. Und so wurden noch mal drei Par38 Strahler, zwei HQI Leuchten und eine Ultra VITA Lux 300W installiert.

Und auch in diesem Winter wurden wir wieder für die Arbeit belohnt. Diesmal haben wir die Damen bei der Eiablage beobachten können und fünf Eier, die sich alle prima entwickelt haben, geborgen. Kurz vor Weihnachten schlüpfen alle fünf. Die Fünf wiegen wie die „Naturbrut“ je 7 Gramm und haben alle schon nach ein bis zwei Tagen zu Fressen begonnen.

Ich glaube wir haben unser Ziel, die Schildkröten möglichst artgerecht zu halten, erreicht. Es war und bleibt harte Arbeit. Aber nur wenn es unseren „Kleinen“ gut geht, geht es auch uns gut. Also muss man es auch mal auf sich nehmen, im Winter bei Minusgraden auf der Wiese Spitzwegerich und Co zu sammeln. Dass dies nicht immer möglich ist, ist klar, aber selbst für solche Fälle sollte man im Sommer schon fleißig gewesen sein, und genügend Heu für den langen Winter gemacht haben. Und wer's ganz gut meint, sammelt noch ein paar bunte Blüten und trocknet diese.

Falls bei meinen etwas anderen Haltungsbericht die Haltungsparameter etwas zu kurz gekommen sind, hier noch ein kurze Zusammenfassung:

### Innengehege

- ca. September bis Mai - für unsere Tunesier „Sommer“
- Beleuchtung 14 Stunden, Wärmespots 10 Stunden, UV Täglich ca. 30 Minuten.
- Lufttemperatur ca. 28 Grad, unter Spots ca. 45 Grad Luftfeuchte nicht unter 60%
- Futter: 60% Spitzwegerich, Löwenzahn und Co., 30% selbst gemachtes Heu und 10% Zucchini, Karotten und Endiviansalat.

### Außengehege

- ca. Mai bis September - für unsere Tunesier „Winter“
- Wärmespots bis 25 Grad Lufttemperatur (9:00 Uhr bis 18:00 Uhr), ab 25 Grad öffnet das Gewächshausfenster und die Wärmespots schalten aus.
- Beheizung der Schlafhöhlen: ab 18 Grad schalten sich Heizmatten am Deckel der Schlafhöhlen an.
- Eine Fütterung findet in der ganzen Zeit, in der sich unsere Schildkröten im Außengehege befinden, nicht statt - hier ist Selbstbedienung angesagt.

Mit dem Zusammensetzen unser Männchen und Weibchen regeln wir das meist so: Jedes Mal, wenn die Tiere umgesetzt werden (von innen nach außen oder umgekehrt), wird das Männchen das gerade bei den Weibchen ist, nicht mehr zu den Mädels gesetzt und kommt zu den Jungs. Erst wenn sich die Damen nach ein bis zwei Monaten an die neue Umgebung gewöhnt haben, darf wieder ein Männchen zu ihnen.

Die Männer haben sich hier gut miteinander arrangiert und den Damen tut eine gewisse Zeit ohne Liebhaber auch gut.

Zwei Dinge möchte ich zum Abschluss noch erwähnen:

1. Lassen Sie sich nie dazu verführen Schildkröten aus einen Urlaub „mitzubringen“ und
2. Haben Sie auch mal den Mut einen Artikel zu schreiben, denn nur so kann ein so schönes Magazin wie dieses leben. Und auch ich, der ich kein begnadeter Schreiberling bin, hab' es geschafft, meinen Teil hierzu beizutragen. *Text und Fotos Micha Schmidt*